

Im Sommer 1988 wird Prof. E. Strautmanis im Fachbereich 1, Bildhauerei, entlassen. Gegen den Willen der Studenten erfolgt die Berufung Volker Stelzmann's durch den damaligen Wissenschaftssenator Turner. Nach erfolglosen Bemühungen der Studenten und auch einiger Professoren, diese Berufung rückgängig zu machen, beschließen die Studenten der ehemaligen Strautmanis Klasse gemeinsam, selbständig weiter als Klasse zu arbeiten. Sie fordern den ehemaligen Klassenraum 202 als Arbeitsraum und die Betreuung durch Professoren ihrer eigenen Wahl. Ein halbes Jahr läßt man die Klasse so gewähren, bis Professor Stelzmann diesen Klassenraum für sich beansprucht. Den Studenten wird ein Ultimatum gestellt, bis wann sie den Raum zu verlassen haben und es wird ihnen angetragen, sich auf andere Fachklassen zu verteilen.

Ab Oktober 1988 wird an den Berliner Universitäten gestreikt- die HdK schließt sich im Dezember 1988 dem Streik an. In dieser Zeit konstituieren sich an den Fachbereichen 4 und 6 "Freie Klassen".

Am Fachbereich 1 schließen sich Studenten der ehemaligen Strautmanis Klasse, der Klasse Hrdlicka und einige Studenten der Klasse Tajiri zusammen, um im Februar 1989 die "Freie Klasse" zu gründen. Als Arbeitsräume für die "Freie Klasse" werden die Räume der ehemaligen Strautmanis Klasse und der Klasse Hrdlicka besetzt., dem durch die HdK gestelltem Ultimatum zuwider handelnd. Mit dem Streik im Rücken und nach langen Kämpfen mit der HdK kann wenigstens durchgesetzt werden, daß die "Freie Klasse" die Arbeitsräume der Hrdlicka Klasse, eine Fabriketage in der Obentrautstraße, als Atelierraum erhält. Professor Hrdlicka wird auf die Initiative seiner Studenten hin aus seinem Amt entlassen, da er seit seiner Berufung nahezu kein Interesse an seinen Studenten oder an seiner Tätigkeit als Professor zeigte und sich stets durch einen studentischen Assistenten vertreten ließ. Die "Freie Klasse" wird als interdisziplinäres, studentisches Projekt von der HdK anerkannt und aus dem Topf für autonome studentische Projekte (eine Errungenschaft des Hochschulstreiks !) finanziert. Die Klasse setzt sich aus Studenten verschiedener Fachbereiche zusammen und hat weiterhin keinen festen Professor, sondern bemüht sich durch Einladung von Künstlern und Professoren Ihrer Wahl, aber auch durch Workshops und Einladung von Referenten, die mit ihren Themen nur peripher mit "Kunst" in Verbindung stehen, um eine fruchtbare Auseinandersetzung und um ein zeitgemäßes Studium. An dieser Stelle sei angemerkt, daß die KünstlerInnengespräche durch die Initiative der "Freien Klasse" entstanden - zu den ersten Gesprächen lud die "Freie

Klasse" unter anderem Group Material und Jochen Gerz, sowie Felix Droese ein. Doch leider kommt es bald zu neuen Schwierigkeiten. Mit Ende des Mietverhältnisses der Außenstelle "Obentrautstraße" soll der "Modellversuch Freie Klasse" beendet werden. Nach erneutem Kampf und abermaliger Rechtfertigung der "Freien Klasse" bekommt sie im Sommer 1991 ihre neuen Räume in der Schwedenstraße, Berlin-Wedding, gestellt, in denen sich bis heute die Atelierräume befinden. Es ist zu vermuten, daß bei Ende des jetzigen Mietverhältnisses 1996, die HdK das Bestehen der "Freien Klasse" erneut nicht garantieren oder auch nur unterstützen wird. In dieser kurzen Geschichte der "Freien Klasse" fehlen natürlich etliche, ebenso langweilige wie entnervende Auseinandersetzungen mit der HdK, deren Professoren und Bürokratie. Die freie Klasse erfährt zwar viel Unterstützung durch Interflugs, hat aber weiterhin keine Lobby in der HdK, was bedeutet, daß das Bestehen der "Freien Klasse" mit dem Engagement Ihrer Studenten steht und fällt.

(Eingegeben am 19.11.93, unkorrigiert)